

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen Illustrierten Sonntagsblatt
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 M 30 S; auswärts 1 M 45 S. Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige
Zeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeile 15
Pfennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei
Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende
Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Ein-
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 23.

Donnerstag, 25. Februar 1897.

33. Jahrgang

Dem König Heil!

Am 25. Febr. hat S. M. König Wilhelm sein 49. Lebensjahr vollendet und das 50. in voller körperlicher und geistiger Manneskraft angetreten. Was er bei seinem Regierungsantritt am 6. Okt. 1891 seinem Volke versprochen, hat er auch im letzten Jahre furchtlos vor Verdächtigungen und treu seinem Königswort gehalten. Verdächtig hat man unsern König, er habe durch die „Bebenhauser Convention“ ein wesentliches Reservatrecht Württembergs und der Offiziere unseres Armeekorps preisgegeben; aber die Reichstagsverhandlung vom 19. Febr. hat ergeben, daß eine Bebenhauser Convention gar nicht existiert und daß der König durch die Sanktionierung des in Berlin zwischen dem preussischen und unserem Kriegsminister vereinbarten Abkommens den württembergischen Offizieren eine große Wohlthat erwiesen hat. Stets war der König bestrebt allen seinen Unterthanen ohne Ausnahme mit unerschütterlicher Liebe ein Vater zu sein, der berechtigten Wünschen seines Volkes jede mögliche Rechnung trägt, das Recht und den inneren Frieden beschirmt, Kunst und Wissenschaft, Gewerbe und Landwirtschaft fördert, sein zum Wohlthun williges Herz allen Armen und Hilfsbedürftigen immer zeigt, durch sein schönes Familienleben dem ganzen Volke ein gutes Beispiel gibt und durch seine herzliche Freundschaft mit dem Kaiser dem ganzen deutschen Vaterlande ein Vorbild deutscher Treue und patriotischer Gesinnung ist. Neuhärem Brunkle und unnötigem Luxus abhold lebt unser König einfacher als mancher seiner Unterthanen. Deutselig zeigt er sich häufig inmitten seines Volkes, das ihn nicht bloß aus Jahrhunderte altem Herkommen verehrt, sondern aus Dankbarkeit liebt. Unser König ist ein echter Schwabe, ein ganzer Mann, der Stolz und die Freude aller braven Württemberger. Darum vereinigen auch wir im tannengekrönten Schwarzwalde unsere Glück- und Segenswünsche zum 25. Febr. mit denjenigen aus allen Gauen des Schwabenlandes, wir wünschen unserem König eine noch recht lange Regierung in Glück und Gesundheit zum Segen unseres Volkes und rufen aus froh bewegtem Herzen

Heil dem König!

Württemberg.

Neuenbürg. In der Nacht vom 2. auf 3. d. M. wurde die dem Fischer

Ludwig Bürkle gehörige, an der Staatsstraße nach Wildbad gelegene Fischbrutanstalt durch Ableiten des Wasserzufflusses zu Grunde gerichtet. Es sind etwa 90 000 junge Forellen verendet und dem Eigentümer, einem unvermögligen Manne, hiedurch ein Schaden von etwa 800 Mark zugefügt worden. Es wäre zu wünschen, daß dem Thäter die gebührende Strafe zu teil würde.

— Zum Bau einer schmalspur. Nebenbahn von Karlsruhe nach Herrenalb ist im Nachtragsetat eine Forderung von 34 776 M. als Staatsbeitrag erhalten. Der Begründung entnehmen wir u. A. Nachstehendes: Die Firma Benz und Cie. in Stettin hat sich in Verbindung mit einer Anzahl bedeutender deutscher Banken erboten, den Bau und Betrieb der Bahn auf eigene Rechnung und Verantwortung zu übernehmen wenn ihr gewisse Unterstützungen und Vergünstigungen gewährt werden. Die Bahn beginnt neben dem Hauptbahnhof in Karlsruhe und führt zunächst östlich von der badischen Hauptbahnlinie Karlsruhe-Basel über Ettlingen nach Busenbach. Von hier folgt die Bahn der Landstraße und führt über Neurod, Spielberg, Marzell und Frauenalb bis an ihren Endpunkt Herrenalb. Von den Stationen fällt auf das württ. Gebiet nur der Bahnhof Herrenalb. Für den auf die Markung Herrenalb fallenden Teil der Bahn mit 1,932 Km. Länge wird nach dem Vorgehen Badens in Anbetracht des Umstandes, daß der der Stadtgemeinde angekommene Beitrag zur Ausbringung der Kosten für den Grunderwerb sich auf 28 800 M. beläuft, sowie mit Rücksicht auf die allgemeinen Interessen des Kurorts Herrenalb ein einmaliger unverzinslicher, nicht rückzahlbarer und nach der Betriebsöffnung der Bahn zu zahlender Zuschuß an den Unternehmer in dem kilometrischen Betrage von 18 000 M. gleich 34 776 M. gerechtfertigt erscheinen.

Heilbronn, 21. Febr. Die Geldkassette, die 39 000 M. Obligationen und Pfandbriefe der württ. Hypothekbank und 1 Sparkassenbuch der hies. D. A. Sparkasse enthielt und am 13. ds. im Pfarrhause zu Horlheim gestohlen wurde, ist vorgestern in Sonthelm in der Nähe der dortigen Fähre am Neckar erbrochen aufgefunden worden. Der Inhalt fehlte, obwohl der Dieb mit den Mänteln der Obligation nichts anfangen kann, da die Kupons nicht dabei waren.

Heilbronn, 21. Febr. In einem Anfall von Verfolgungswahn drang in vergangener Nacht der angesehene Dachsenmezger Kenngott mit gezücktem Messer in das Schlafgemach seiner beiden erwachsenen Töchter, nachdem er die Zimmertür gewaltsam eingedrückt hatte. Die beiden Mädchen suchten dem Vater, der schon seit einiger Zeit sehr zum Jähzorn neigte, durch das Fenster zu entinnen. Während es dem einen der Mädchen glückte, an einem Vorsprung des Hauses entlang kletternd, durch ein Fenster in das nächstliegende Gemach zu gelangen, stürzte die Schwester, bei dem Versuch, sich auf dieselbe Art vor dem Vater zu retten, von dem zweiten Stockwerk auf die Straße und wurde bewußtlos, mit anscheinend nicht lebensgefährlichen Verletzungen, in die Wohnung getragen. Der unglückliche Vater, der sich wie rasend geberdete, wurde nicht ohne Mühe ins Krankenhaus gebracht.

Mundschau.

Pforzheim. In Sachen einer direkten Bahn Ludwigsburg-Pforzheim fand Sonntag Vormittag hier unter Ausschluß der Öffentlichkeit eine Besprechung statt, zu welcher sich die Vertreter der interessierten Gemeinden sehr zahlreich eingefunden hatten. Von Seiten der Stadt Pforzheim nahmen, wie der „Ldsb.“ schreibt, Oberbürgermeister Habermehl, Stadtrat Veltmann und die Abgeordneten Gessell und Frank daran teil. Der Verlauf der Verhandlung soll zu der Hoffnung berechtigen, daß der Bau dieser Bahn in nicht zu fernem Zeit verwicklicht werden kann.

Ettlingen, 22. Febr. Die Baulust hebt sich hier ungemein; namentlich in der Abthalstraße und beim Hellberg werden die Grundstücke an Spekulantent verkauft, die daselbst Villen und Pensionen errichten wollen. Unsere Stadt hat demnach alle Aussicht, zum Lustkurort zu avanciren. Man wird nicht fehlgehen, wird der „N. B. L.“ geschrieben, wenn ein gut Theil des zu erwartenden gesteigerten Verkehrs dem Eisenbahnbau Karlsruhe-Herrenalb aufs Konto geschrieben wird.

Vom Schwarzwald, 20. Februar. Auf den Bergen herrscht jetzt das schönste Frühlingswetter. Gestern Nachmittag nahmen die Gäste des Feldberghotels ihren Kaffee im Freien. In den Thälern blühen bereits die Schlüsselblumen.

Berlin, 22. Febr. Der Kaiser ist durch ein Furunkel am linken Knie am Gehen verhindert und einige Tage ans Zimmer gefesselt.

Berlin, 22. Febr. Die „Voss. Ztg.“ meldet aus Moskau: Der Schachmeister Wilhelm Steinitz ist am Samstag gestorben.

Berlin, 22. Febr. Im Laufe des gestrigen Tages oder in der Nacht wurde in dem Juweliergeschäft von Luckwalde, Leipzigerstraße, ein Brillantdiebstahl verübt. Die vermischten Brillanten sollen einen Wert von 100000 Mk. haben.

— Die „Deutsche Warte“ bringt in der Nummer vom 20. Febr. das Bildnis des Reichstagsabgeordneten Frhrn. von Güttingen mit folgenden Begleitworten: „Abg. Freiherr v. Güttingen, der einen württembergischen Wahlkreis im Reichstage vertritt, ist Mitglied der Reichspartei. Er ist Landgerichtsdirektor und hat sich namentlich in juristischen Fragen vielfach an den Beratungen beteiligt. Im Parlament ist er als eine der liebenswürdigsten und beliebtesten Persönlichkeiten bekannt.“

— Die Centrumsfraktion des Reichstages hat den Antrag auf Aufhebung des Jesuitengesetzes wieder eingebracht.

Berlin, 22. Febr. (Reichstag.) Gasse (natl.) hält es für angemessen, trotz der Zurückhaltung des Reichstags in der auswärtigen Politik an die Frage der griechischen Wirren heranzutreten, welche ganz Deutschland bewegt. Redner erhofft Aufklärungen seitens des Staatssekretärs Frhr. v. Marschall, soweit dies jetzt möglich sei. Staatssekretär Freiherr v. Marschall: Auf die Anfrage des Herrn Vorredners bezüglich der kritischen Lage bemerke ich: Sr. Maj. Schiff „Kaiserin Augusta“ ist gestern Vormittag vor Canea angekommen und hat sofort 50 Mann in die Stadt gelandet. Nachmittags ist das Schiff in Aktion getreten. Auf Grund der Vereinbarungen der kommandierenden Offiziere haben das russische, das österreichische, das englische Schiff und unser Schiff auf eine griechische Insurgentenschar geschossen, die unter griechischer Flagge von Osten her gegen Canea in feindseliger Absicht vorrückte. Die Insurgenten wurden durch die Schüsse vertrieben. Die Linie der deutschen Politik ist auch hier klar vorgezeichnet: entschlossenes Eintreten zur Erhaltung des Friedens. Deutschland hat im Orient keinerlei Sonderinteresse zu verfolgen, um so fester und rüchhaltloser können wir uns der großen Aufgabe widmen, nach unseren Kräften zur Erhaltung des Friedens beizutragen. Das Werk der Pacificierung Kretas, das die Mächte mit allem Ernst unternommen haben, ist gestört und bedroht durch das völkerrechtswidrige Vorgehen Griechenlands. (Sehr richtig.) Aus Berichten, die mir vorliegen, erhellt, daß die Landung regulärer griechischer Truppen, weit entfernt, die Insel zu beruhigen, im Gegenteil, eine in jedem Augenblick wachsende Anarchie daselbst herbeigeführt hat. Die Fortdauer dieses Zustandes enthält an sich und in Rückwirkung auf andere Völker eine schwere Gefährdung des Friedens. Diese Friedensgefährdung zu beseitigen mit den wirksamsten Mitteln erscheint als die nächste Aufgabe und damit wird bis zu einer definitiven und dauernden

Ordnung auf Kreta gleichzeitig Raum geschaffen zu einer Befriedigung der berechtigten Forderungen der griechischen Bevölkerung, die sehr wohl möglich ist, ohne die Integrität des ottomanischen Reichs anzutasten. Ueber die Mittel welche zu ergreifen sind, um dieses gemeinsame Ziel zu erreichen, schweben zur Zeit Verhandlungen unter den Mächten über die ich, wie gesagt, in diesem Augenblick nicht sprechen möchte. Ich bin aber vom Herrn Reichskanzler ermächtigt, zu erklären, daß der Herr Reichskanzler, sobald die Zeit gekommen ist, gerne bereit sein wird, über alles das, was von seiten Deutschlands unternommen worden ist, dem hohen Haus näheren Aufschluß zu gewähren. Man appellierte in der jüngsten Zeit sehr häufig und vielfach nicht ohne Erfolg an die christliche Humanität. Ich meine angesichts dieser Thatsache ist der Hinweis vielleicht nützlich, daß wir den Forderungen einer richtigen Humanität am sichersten und im weitesten Umfang gerecht werden, wenn wir alle Kräfte einsehen um der Gefahr eines Krieges vorzubeugen, der nach menschlicher Voraussicht namenloses Elend über weite Länderstrecken mit sich bringen würde. Schmidt-Marburg (Zentr.) vertritt die Interessen der griechischen Gläubiger. Staatssekretär Frhr. v. Marschall: Wir haben allerdings für 222 Millionen griechische Papiere im Lande. Die Erwartung, daß die griechische Regierung alle Kräfte aufwenden werde den schweren Rechtspruch wieder gut zu machen, hat sich nicht erfüllt. Die deutsche Regierung wird im Verein mit anderen Regierungen nach Maßgabe der wiederholt hier ausgesprochenen Grundsätze für die Gläubiger eintreten.

London, 23. Febr. Der Seilkünstler Blondin, der 1. Zt. auf einem Drahtseil über den Niagara ging, ist gestern gestorben.

Athen, 22. Febr. Gestern vormittag begann das Gewehrfeuer in der Umgebung von Kanea. Von Kanea aus sieht man die griechischen Fahnen. Nachmittags wurde das Feuer heftiger. Um 4 Uhr beschossen die Geschwaderschiffe, das Lager der Aufständischen zu bombardieren. Als die Aufständischen um 5 Uhr das Gewehrfeuer noch unterhielten, eröffneten die Fahrzeuge das Geschützfeuer. Ein englisches Schiff gab den ersten Schuß ab. Hierauf folgten andere. Es wurden 40 Schüsse auf das griechische Lager abgegeben. Man nimmt an, daß mehrere Christen getötet wurden. Als das Feuer aufhörte, sah man die griechischen Fahnen im Lager gehißt.

Athen, 20. Febr. Die Truppen des Oberst Vassos haben das Fort Bukolies genommen. 11 griechische Soldaten wurden dabei getötet; ein Offizier schwer verwundet. Von den Türken wurden gegen 100 Mann getötet oder verwundet und 250 gefangen genommen.

Athen, 23. Febr. Die Lage der griechischen Truppen auf Kreta ist hoffnungslos. Die Schiffe der Mächte verhindern die Landung der Lebensmittel und der Munition; die Verbindung zwischen dem griechischen Admiral und Obersten Vassos ist abgeschnitten.

Lokales.

§ Wildbad, 22. Febr. Die auf gestern Mittag von der Volkspartei ein-

berufene Versammlung in die Bahnhof-Restaurations Calmbach war trotz der ungünstigen Witterung von gegen 200 Personen aus allen Theilen des Bezirks besucht. Anstatt des verhinderten Landtags-Abgeordneten Schmidt traf Hr. Reinhold Kleß von Stuttgart als Referent ein. Solcher unterzog zuerst die gegenwärtige Reichstagspolitik einer strengen Kritik; hauptsächlich behandelte der Redner die drohende Reaktion durch die norddeutschen Junker und Agrarier, die sich immer mehr steigenden Militär- und Marine-Ausgaben, die Offizierspensionierungen, das bürgerliche Gesetzbuch, das Börsengesetz und die Organisation des Handwerks. Sodann ging der Redner auf unsere Landtagspolitik über und sprach über die Verfassungs-Revision, die Steuerreform und über die Abschaffung der Lebenslänglichkeit. In anschaulicher Weise schilderte der Redner das in Vorschlag gebrachte Verhältnis-Wahlssystem und sprach am Schlusse seiner Rede die Hoffnung aus, daß die Regierung nach Verfluß dieses Jahres das dem Volke gegebene Versprechen, betr. der 3 obengenannten Vorlagen, eingelöst haben werde. Nach Schluß der Rede wurde von der Versammlung eine Resolution gefaßt, in welcher gegenüber der Regierung die Erwartung ausgesprochen wurde, daß von derselben die versprochenen Vorlagen eingebracht werden. Ferner wird vom Abgeordneten des Bezirks Neuenbürg verlangt, daß er für diese Forderungen des Volkes eintrete. Um in Zukunft energischer in die Wahl-agitation eingreifen zu können, wurde zum Schlusse noch die Gründung eines Bezirks-Volkvereins beschlossen, zu welchem sich sofort ca. 50 Personen anmeldeten. Wir hoffen, daß sich durch diese Vereinsgründung in dem Bezirk Neuenbürg mehr politisches Leben entwickelt als dies bisher der Fall war.

Gemeinnütziges.

(Fenster Scheiben und Spiegel zu reinigen.) Die Scheiben oder Gläser werden mit kaltem Wasser gewaschen und, wenn sie trocken sind, mit Löschpapier oder mit einem Fensterleder trocken poliert. Bleiben nach diesem Verfahren noch Flecke im Glase zurück, so reibe man dieselben mit Spiritus oder Essig aus. Im Sommer liefern Brennesseln ein gutes Reibmittel. Man nehme dieselben fest in ein Bündel zusammen, tauche sie in kaltes Wasser, reibe die Scheiben damit ab, spüle mit kaltem Wasser nach und poliere das Fensterglas mit Löschpapier oder Fensterleder trocken.

Vermischtes.

— Unlängst ist ein Fabrikmeister in Schopshcim um eine Erfahrung reicher und um 100 Mk. ärmer geworden. Das ging so zu: Der Reisende eines Ettenheimer Kleiderstoffgeschäfts stattete der Wohnung des Meisters, während dieser in der Fabrik war, einen Besuch ab und drangsalirte hier die Frau des Meisters derart mit Bitten um Aufgabe einer Bestellung, daß diese schließlich, um den Quälgeist loszuwerden, einen Auftrag gab, aber mit der Einschränkung, die Bestellung sollte nur gelten, wenn ihr Mann nichts dagegen habe. Der Mann hatte aber etwas dagegen. Er meinte, wenn kein Bedarf vorhanden, sei auch der bil-

ligste Stoff zu teuer. Deshalb wurde der Auftrag auf einer Postkarte widerrufen. Die Ware kam aber doch an und der Kaufmann drang auf Annahme. Da bekam der Werkmeister eine Zorneswandlung und schrieb dem Ettenheimer Herrn einen Brief. Das war nun das thörichteste, was er thun konnte, denn der Kaufmann verklagte daraufhin den Brieffschreiber. Es kam nun zwar zu einer Einigung, der Werkmeister hatte aber immerhin an Buße, Gerichts- und Anwaltskosten etwa 100 Mk. zu zahlen. Eine Anzeige gegen den Kaufmann bei der Staatsanwaltschaft wegen Erpressung hatte keinen Erfolg.

— Der glückliche Gewinner des Haupttreffers der Kieler Ausstellungs-Lotterie im Baarbetrag von 50 000 Mk. ist ein in Ikehoe wohnender Arbeiter, der eine zahlreiche Familie zu ernähren hat. Der zweite Hauptgewinn (20 000 Mk.) ist nach Herne (Westph.) gefallen. Der glückliche Gewinner ist der Schuhmachermeister Winkelmann, Vater von neun Kindern. Der dritte Hauptgewinn (10 000 Mark) fiel nach Halle a. S.

(Poste aus Bimsstein.) Eine Schiffswerft in Liverpool baut gegenwärtig Rettungsboote aus Bimsstein, die sich vortreflich bewähren sollen. Sie kentern nie, bleiben flott, auch wenn sie ganz voll Wasser geschlagen sind, und sind hinreichend fest und widerstandsfähig, dabei sehr leicht an Gewicht und infolge dessen auch leicht in der Handhabung. Ein besonderer Vorzug der Bimssteinboote aber ist, daß beschädigte Stellen leicht herausgenommen und ersetzt werden können, ohne das Fahrzeug auch nur einer Augenblick außer Gebrauch setzen zu müssen, und daß schließlich mehrere Rettungsboote zusammen sich schnell zu einem einzigen großen Boot vereinigen lassen. Da man sie mit Del-

farbe bestreicht, so sehen die Bimssteinboote nicht anders aus, als aus Holz gefertigt.

Scheer, 20. Febr. Das verlorene Postkistchen mit den 40 000 Mk. gab hier Veranlassung zu einem tragikomischen Vorfall. Bekanntlich bestand hier die Vermutung, daß dasselbe in die Donau gefallen, und es wurden deshalb auch schon die Wehre der hiesigen Fabriken nach dem etwa hängen gebliebenen Kistchen durchstöbert, wozu eigens ein hoher Postbeamter von Konstanz hierher kam. Ein hiesiger Arbeiter, der hin und wieder auch mit Fischen beschäftigt ist, machte sich nun dieser Tage den Spaß, seinen Freunden und seinem Schwager einen falschen 500 Markschein zu zeigen, wie solche zu Reklamezwecken einseitig bedruckt vielfach kursieren, und bedeutete ihnen, derselbe stamme aus dem bewußten Kistchen, das er gefischt und leider geöffnet habe und wegen dessen er nun nicht mehr schlafen könne. Der gute Schwager wußte nichts eiligeres zu thun, als diesen Fund in Sigmaringen anzuzeigen und heute wurde der angebliche Finder schon in Haft genommen aber sofort wieder entlassen.

(Aus einem Roman): Nachdem Arthur um ihre Hand angehalten, holte sie erst tief Atem und dann ihren Vater. (Lust. Bl.)

Es ist wohl selbstverständlich, daß ein Blatt einem auf Reclame berechneten Unternehmen im verantwortlichen Theile niemals das Wort redet, viel weniger ein sogenanntes Geheimmittel protegirt. Wo es sich aber, wie die Linzer Tagespost schreibt, um einen Fortschritt, um eine in ihren Folgen wohlthätige und heilsame Förderung des Gemeinnützigen handelt, soll man nicht anstehen, ein Produkt der neueren Zeit, das Resultat langjähriger und gründlicher Erfahrungen wärmstens zu empfehlen. Die Mariazeller Magentropfen des Apothekers C. Bradn, eine Erfindung der Neuzeit, von erprobter Wirkung bei allen Erkrankungen des Magens und den davon herrührenden Leiden, haben sans phrase einen Beltruf erlangt. Es liegen sachmännische Gutachten des Professors Kleginst, Dr. Jacques Rainer, Dr. Stein-schneider, sowie zahllose Dankschriften vor, in denen dieses auf streng wissenschaftlicher Basis erzeugte Mittel in den wärmsten, ja manchmal überschwänglichsten Ausdrücken des Dankes gelobt und empfohlen wird. Der Erfinder wird darin Lebensretter, Wohltäter der leidenden Menschheit genannt und so wirksam auch solche Originalschreiben die Reclame fördern, unterläßt das Versandungsdepot doch die Veröffentlichung, weil eben in neuester Zeit in diesem Genre in nicht immer reeller Weise gesunkert wird. Auch hat es der Erfinder nicht nötig, den fadensteinigen Mantel der Anonymität umzuhängen, weder Dr. Barry du Barry, noch Dr. Pagliano und wie alle die Wundermänner heißen mögen, die auf keiner Universität der Welt promovirt wurden, müssen herhalten, um die Glaubwürdigkeit an die Heilkraft seines Mittels zu erhöhen. In wenigen Worten sei resumirt: Ein vortrefliches, erprobtes Hausmittel, dem Geheimmittelschwindel streng und ostentativ aus dem Wege gehend und schon darum nicht genug zu empfehlen. Zu haben in allen Apotheken.

7 Meter Sommerstoff für Mk. 1.95 Pfg.

6 Meter solider Stoff	zum ganzen Kleid für Mk. 2.40 Pfg.
6 „ Alpaka	„ „ „ „ „ 4.50 „

sowie allerneuste Bisson, Sablé, Nitté, Pointillé, Beige, schwarze und weisse Gesellschafts- und Waschstoffe etc. etc. in grösster Auswahl und zu billigsten Preisen versenden

in einzelnen Metern franco in's Haus.

Muster auf Verlangen franco — Modebilder gratis.

Versandthaus: **Oettinger & Co., Frankfurt a. M.**

Separat-Abteilung für Herrenkleiderstoffe:

Buxkin von Mk. **1.35** Pfg., **Cheviot** von Mk. **1.95** Pfg. an per Meter.

W i l d b a d .

Geburtsfest Seiner Majestät des Königs

am Donnerstag den 25. Februar 1897.

Programm:

- 1) Allgemeine Beflaggung der Gebäude;
- 2) Morgens 8 Uhr: Tagwache mit Böllerschüssen;
- 3) Vormittags 10 Uhr: Festgottesdienst; ¼ Stunde früher Versammlung auf dem Rathaus zum gemeinschaftlichen Kirchgang;
- 4) Nachmittags 1 Uhr: Festessen im Hotel Post;
- 5) Abends von 8 Uhr an allgemeines Bankett.

Die Stadtbewohner werden zur würdigen Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes freundl. aufgefördert.

Den 20. Februar 1897.

Stadtschultheißenamt:
S ä k n e r .

<p>Cigarren, Rauch- u. Schnupf- Tabak</p>	<p>empfehlt D. Treiber, König-Karlstr.</p>	<p>Manufaktur ist billig zu haben bei Ghr. Wildsbrett.</p>
---	---	--

Stadt Wildbad.

Brennholz u. Stangen-Verkauf.

Am Samstag den 27. Febr. d. J.,
vormittags 11¹/₂ Uhr
auf dem Rathaus in Wildbad
aus Stadtwald II Leonhardswald
Abt. 13 e. e. Brunnenreich:
5 Nm. tannene Scheiter
43 " " Prügel I. Cl.
180 " " " II. Cl.
17 " " Reispügel
aus Stadtwald Linie IV. Abt. 6
Buchbusch:
37 Nm. buchene Prügel I. Cl.
105 " " " II. Cl.
4 " tannene " I. Cl.
24 " " " II. Cl.
1 " birkene " II. Cl.
19 " buchene Reispügel
18 " tannene Reispügel
aus Stadtwald II Leonhardswald
Abt. 13 e. e. Brunnenreich.
26 St. Baustangen I. Cl.
32 " " " II. Cl.
4 " " " III. Cl.
3 " Hagstangen I. Cl.
35 " " " II. Cl.
64 " " " III. Cl.
11 " " " IV. Cl.
47 " Hopfenstangen I. Cl.
77 " " " II. Cl.
2 " " " III. Cl.
10 " Reisstangen I. Cl.
45 " " " II. Cl.
Den 9. Februar 1897.

Stadtschultheißenamt:
Däyner.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Am Freitag den 26. Febr.,
vormittags 11¹/₂ Uhr
werden auf dem Rathause dahier
7 Fuchsfelle und 1 Dachschwarte
im öffentlichen Aufstreich verkauft.
Stadtptfeger.

Leicht löslich — rein —
wohlschmeckend u. gesund.

Cacao.

Moser-Roth
Stuttgart.

Chocolade.

Verainigte Fabriken:
E. O. Moser & Cie. u. Wilh. Roth jr.
Verkaufsstellen sind durch
Plakate ersichtlich.

Aus Dankbarkeit
und zum Wohle Magenleidender gebe ich Jeder-
mann unentgeltliche
Auskunft über meine ehemaligen Magenbe-
schwerden, Schmerzen, Verdauungsstörung, Ap-
petitmangel ic. und theile mit, wie ich unge-
achtet meines hohen Alters hiervon befreit und
gesund geworden bin.
F. Koch, Königl. Förster a. D.
Bömbfen, Post Reihelm (Westfalen.)

Stuttgart.

Brennholzlieferungs-Afford.

Für das Etatsjahr 1896/97 bedürfen wir:

3000 Nm. buchenes,
4500 Nm. weißtannenes und
1000 Nm. gemischt tannenes, 2 und 4spaltiges,
1 Meter langes Scheiterholz.

Die Lieferung — in Partien von 200 Nm. — wird
am Samstag den 13. März d. J.,

Vormittags 10 Uhr,
im Speisesaal der Armenbeschäftigungs-Anstalt, Tunzhofer-
straße 8 dahier im öffentlichen Abstreich vergeben.

Die Affordsbedingungen können bei der Verwaltung
eingesehen oder von ihr bezogen werden.

Den 20. Februar 1897.

Stadt. Armenbeschäftigungs-Anstalt.

Das Möbel-Geschäft
von
R. KANDER, Pforzheim



westl. Karls-Friedr.-Str. 42
empfiehlt in größter Auswahl alle Sorten
polierte und lackierte Möbel
von einfach bis feinst zu billigsten aber festen
Preisen.

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Wildbrett in Wildbad.

Man achte auf
die Schutzmarke!

Man achte auf
die Schutzmarke!

**Maria-
zeller
Magen-
Tropfen,**

vortrefflich wirkend bei Krankheiten
des Magens, sind ein
= Unentbehrliches =
altbekanntes
Haus- und Volksmittel
bei Appetitlosigkeit, Schwäche des
Magens, überreichendem Athem, Blähung,
saurem Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen,
übermäßiger Schleimproduktion, Gelb-
sucht, Ebel und Erbrechen, Magenkrampf,
Hartleibigkeit oder Verstopfung.
Auch bei Kopfschmerz, falls er vom
Magen herrührt, Neberladen des Magens
mit Speisen und Getränken, Würmer,
Leber- und Hämorrhoidal-leiden als heil-
kräftiges Mittel erprobt.
Bei genannten Krankheiten haben sich
die Mariazeller Magen-Tropfen
seit vielen Jahren auf das Beste bewährt,
was Hunderte von Zeugnissen bestätigen.
Preis à Flasche sammt Gebrauchsan-
weisung 50 Pfg., Doppelflasche M. 1.40.
Central-Verhand durch Apotheker Carl
Brady, Apotheke zum „König von
Ungarn“, Wien I Fleischmarkt, vor-
mals Apotheke zum „Schützengel“, Krem-
sier (Nähren).
Man bittet die Schutzmarke und
Unterschrift zu beachten.
Die Mariazeller Magen-
Tropfen sind echt zu haben in

Wildbad bei Apotheker Dr. Meßger.

Feinstes Schweineschmalz

garantiert frei von jedem Zusatz,
von Armour & Co., Chicago,
bei 9 Pfd. (Postpaket) 37
" 25 Pfd. - Kübel 36
" 50 Pfd. - Kübel 35
" 100 Pfd. - Fäßchen 34
" ca. 300 Pfd. - Faß 33

Stuttgart

A. Köhler, Hauptstätterstraße 40.

Wasser-Verforgung.

Wie sucht man unterir-
dische Quellen?

Gegen Einsendung von fünf Mark
versende eine Abhandlung über: „Auf-
suchen von unterirdischen Quellen, über
Prüfung des Wassers auf Brauchbarkeit
und Wasserverbrauch.“ Empfehle mich zur
Auskunftserteilung über alle möglichen
Wasserleitungs-Anlagen.

K. Lehner, Wasserbautechniker
München, Schellingstr. 103.

